



**Kinderseite Engel  
Ambrosius  
Mai/ Juni 2021**

Pfingsten

„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes,  
AMEN!

Atme in mir, Du Heiliger Geist, dass ich Heiliges denke.

Treibe mich, Du Heiliger Geist, dass ich Heiliges tue.

Locke mich, Du Heiliger Geist, dass ich Heiliges liebe.

Stärke mich, Du Heiliger Geist, dass ich Heiliges hüte.

Hüte mich, Du Heiliger Geist, dass ich das Heilige nimmer  
verliere, AMEN!“

Ambrosius, seines Zeichens Engel in Ausbildung und Oli, seines Zeichens Kirchenkater von St. Leonhard bekreuzigen und verbeugen sich und stehen auf. Sie haben vor dem Tabernakel gekniet um ihr Abendgebet zu sprechen und um Jesus nah zu sein. Oli huscht in die Sakristei und kommt wieder zurück in die Kirche. „Schau mal, was ich dir hier mitgebracht habe!“ Oli holt eine kleine Taube hervor. Sie ist schneeweiß und hat die Flügel weit ausgebreitet. „Diese Taube habe ich dir gebastelt,

Ambrosius.“ Dieser ist überwältigt vor Freude. „Oli, die Taube ist wunderschön, sie verkörpert den Heiligen Geist, den wir zu Pfingsten feiern“, freut Ambrosius sich. Vorsichtig nimmt er die kleine Taube in seine Hand. „Der Heilige Geist, der als Taube dargestellt wird. Oli, das kommt aus dem Neuen Testament. Die Evangelisten berichten, dass sich nach der Taufe Jesu im Jordan der Himmel öffnete und der Geist Gottes in Gestalt einer Taube herabkam. Zugleich war die Stimme zu hören: *«Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe»*, wie es im Matthäus-Evangelium heißt. Und der Heilige Geist ist natürlich kein Gespenst. Man kann ihn nicht hören und nicht sehen, aber er ist immer da!“ Kirchenkater Oli schaute seinen himmlischen Freund fragend an. „Das verstehe ich irgendwie nicht, Ambrosius. Weil, wer ist der Vater? Wer ist der Sohn und wer ist der Heilige Geist? Ist das also der eine Gott in drei Personen? Und wieso Geist? Der Heilige Geist ist doch kein Gespenst!“ Ambrosius nickt, schwebte zu seinem Lieblingsplatz in der ersten Kirchenbank und setzt sich neben Oli. Die kleine Taube hält Ambrosius in seiner Hand. „Der Heilige Geist ist natürlich kein Gespenst, Oli. Aber, er hat auch keinen Körper. Er ist nur reiner Geist. Also unsichtbar! Und das mit Pfingsten ist so: Es ist der 50. Tag nach Ostern. Der Name kommt von dem altgriechischen Wort *«Pentekoste»*. Und das heißt so viel wie *«der fünfzigste Tag»*. Am Himmelfahrtstag sagte Jesus zu seinen Freunden, sie sollen in der Stadt bleiben, bis sie mit der Kraft von oben erfüllt werden. Also saßen sie neun Tage beisammen im Abendmahlsaal und warteten. Gemeinsam mit der Jungfrau Maria beteten sie um das

Erscheinen des Heiligen Geistes. Diese neun Tage zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden auch Pfingstnovene genannt. Plötzlich kam ein lautes Brausen vom Himmel. Es hörte sich an, wie ein Sturm. «Du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher es kommt und wohin es geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist.» (Johannes 3,8) Die Apostel wussten, dass es der von Jesus angekündigte Heilige Geist ist. Sie konnten ihn nicht sehen, aber sie fühlten, dass Jesus durch den Heiligen Geist bei ihnen war. Der Heilige Geist zeigte sich zum ersten Mal den Jüngern. Er wurde ihnen an diesem Tag von Gott geschickt. Denn der Heilige Geist ist ebenso wie Jesus ein Teil Gottes. Gott hat also drei Gesichter: Den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Der Heilige Geist erschien den Aposteln als Flammen aus Feuer. So konnten sie ihn dennoch sehen. Die Apostel sollten allen von Gott und Jesus erzählen und ihnen sagen, dass sie sich taufen lassen sollen. Sie sollten an Gott glauben und allen von seiner Liebe erzählen. Nun gab es aber in Jerusalem ganz viele Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern. Und ebenso viele verschiedene Sprachen. Der Heilige Geist gab den Aposteln die verschiedenen Sprachen, damit diese die Botschaft Gottes verbreiten konnten. Sogleich machten sie sich auf den Weg. Sie rannten aus dem Haus und erzählten jedem die Geschichte von Jesus. Viele der Bewohner lachten sich schlapp und sagten, die Apostel wären besoffen von süßem Wein. Stell dir das mal vor, Oli. Da haben doch tatsächlich gesagt, die Apostel wären voll angesoffen....“ Ambrosius schüttelte den Kopf: „VOLL ANGESOFFEN... Also wirklich.... Oli, ich bin entsetzt.“ Oli grinste:

„Ambrosius, das ist ja auch nicht so leicht zu verstehen. Wenn ich als Kirchenkater das schon nicht richtig verstanden habe, dann hatten die Menschen damals in Jerusalem bestimmt noch mehr Probleme damit. Aber jetzt, wo du mir das erklärst, ist es eigentlich ganz einfach!“ Ambrosius nickte: „Ich freue mich, wenn ich dir Pfingsten erklären kann, Oli. Weißt du, der Apostel Petrus stand auf und erhob seine Stimme: „Diese Männer sind nicht betrunken,“ rief er in die Menge. Er erklärte ihnen, dass sie die Gabe der verschiedenen Sprachen von Gott bekommen hatten und dass Gott der Vater Jesus von den Toten auferweckt hat und ihnen den Heiligen Geist geschickt hat. Die Leute hören Petrus zu und es tat ihnen Leid, dass sie sich über die Apostel lustig gemacht hatten. Sie glauben ihm und wollten nun auch zu Jesus gehören und den Heiligen Geist spüren. Darum ließen sie sich auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen. Danach berichteten sie allen, denen sie begegneten, von Gott. Ihre Botschaft verbreitete sich immer weiter. Immer mehr Menschen ließen sich daraufhin taufen und gehörten zur Gemeinschaft. So konnten sie ebenfalls durch den Heiligen Geist gestärkt werden. Sie alle waren nun Christen.“ Oli hebt seine Pfote, deutet auf die Taube in Ambrosius' Hand und schnurrt: „Seitdem gilt Pfingsten als der Geburtstag der Kirche. Wir Christen loben und danken Gott seitdem gemeinsam im Gebet und glauben an den einen Gott, der Vater, Sohn und Heiliger Geist ist.“ Ambrosius freut sich sehr! „Oli, genau das ist es. Du hast es prima verstanden! Weißt du, heute ist fast jeder Dritte auf der Erde Christ. Hier in Österreich sind es über

5 Millionen Menschen. Und Pfingsten feiern wir nicht nur den Heiligen Geist, sondern wir erinnern uns auch daran, dass man nicht dieselbe Sprache sprechen muss, um an Jesus zu glauben. Denn Gottes Wort kann man in jeder Sprache verstehen!“ Oli rutschte auf der Bank hin und her. „Du Ambrosius, mit dem Sakrament der Firmung bekommen alle Firmlinge den Heiligen Geist geschenkt und sie werden noch enger mit Jesus und unserer Kirche verbunden.“ Der Engel in Ausbildung hebt die kleine Taube hoch. Sie leuchtet im Sonnenlicht. Sie ist sehr leicht, da sie aus einem ganz dünnen Seidenpapier gebastelt ist. Ein leichter Windzug hebt die kleine Taube sanft an. Ambrosius schwebt hinter seinem Geschenk her und legt sie sich vorsichtig wieder in die Hände. „Oli, die kleine Taube ist wunderschön. Kannst du den Kindern zeigen, wie man sie bastelt?“ Der Kirchenkater nickt. „Klar, das mache ich gerne. Ich zeichne den Kindern die Anleitung auf. Sie wird aus weißem Seidenpapier gebastelt. WEIß! Nicht bunt, wir wollen ja schließlich keinen Pfingstochsen basteln!“ Ambrosius sieht Oli irritiert an: „Pfingst... WAS???“ Oli lacht: „Pfingstochse, Ambrosius. Pfingstochse!“ Der Engel in Ausbildung staunt: „Davon habe ich noch nie etwas gehört. Was ist denn ein Pfingstochse?“ Oli hebt seine weiße Pfote: „Ambrosius, kennst du das nicht? Es heißt ja auch «Geschmückt wie ein Pfingstochse». Ich erkläre es dir, denn das weiß ich nun wieder! Es gibt Orte und Gegenden, in denen wird zu Pfingstsonntag das Vieh zum ersten Mal im Jahr auf die Alm / Weide getrieben. Durch den gesamten Ort. Das schönste, stärkste Tier, das die Herde anführt, wird dabei mit Blumen

und bunten Bändern geschmückt. Das ist dann der Pfingstochse. Und in einigen Gegenden in Österreich wird heutzutage derjenige scherzhaft als Pfingstochse bezeichnet, der am Pfingstsonntag am längsten schläft. Diese Schlafmütze wird dann teilweise mit einer Schubkarre durch das ganze Dorf / Ort gefahren.“ Ambrosius kichert nun auch! „Oh Oli, dann stellen wir uns Pfingsten lieber ganz früh den Wecker, nicht das wir nachher die Pfingstochsen sind!“





Quelle: [www.familien234.de](http://www.familien234.de) - Ausmalbild zum Pfingstsonntag im Lesejahr B/Joh 20, 19 - 23

Engel Ambrosius hat sich einen Engelskuchen gebacken und für Euch das Rezept aufgeschrieben.

## **Engelskuchen**

Das brauchst du:

1 Tasse Weizenmehl

1 ½ Tassen Puderzucker

12 Eiweiß

2 TL kaltes Wasser

1 ½ TL Weinstein

1 Tasse Kristallzucker

½ TL Salz

1 ½ TL Vanille-Extrakt

½ TL Mandel Extrakt

Schlagsahne

1 Tasse abgetropfte Maulbeeren oder andere Beeren

So geht es:

Den Backofen auf 140 Grad vorheizen.

Das Mehl und den Puderzucker zweimal gut durch sieben.

Eiweiß, Wasser und Weinstein in einer großen Schüssel schlagen, bis alles schön schaumig ist. Den Zucker vorsichtig hineinrühren, bis die Mischung glänzt. Salz und Aromen hinzufügen und weiter schlagen, bis die Mischung steif ist. Unter ständigem Rühren nach und nach das Mehl mit dem Puderzucker einmischen. Den Teig nun in eine ungefettete

Gugelhupfform geben und den Kuchen 30 – 40 Minuten packen, bis ein hineingesteckter Holzspieß sauber wieder heraus kommt. Mit Schlagsahne und Beeren servieren.